

Eine Gewalttat Englands an den Neutralen.**Drohung mit Kaperung der deutschen Kohle.**

Wien, 18. April.

Der Mangel an Schiffraum bringt England in immer größere Schwierigkeiten. Die britische Regierung hat von den neutralen Reedern gefordert, sie mögen ihre Schiffe zu Fahrten im Dienste Englands zur Verfügung stellen, sonst werde ihnen England die Bunkerkohle entziehen.

Die Holländer und die anderen Neutralen weigerten sich, dieser Erpressung zu gehorchen. Sie wählten den Ausweg, sich mit deutscher Kohle zu versorgen.

Nun erklärt England, es betrachte die deutsche Kohle als Konterbande und werde daher Schiffe, die nicht beweisen können, daß sie keine deutsche Kohle haben, als Preise betrachten. Das ist eine Höchstleistung der politischen Gewalttätigkeit. Die Neutralen werden vor die Wahl gestellt, entweder die gehorsamen Diener Großbritanniens zu sein und seinen Befehlen zu folgen, oder die Möglichkeit des Verdienstes gänzlich zu verlieren und wirtschaftlich zugrunde zu gehen. Seit der Navigationsakte von Cromwell ist eine ähnliche Form der Selbstüberhebung nicht dagewesen. Das „Pressen“, der Zwang zur Rekrutierung, wie er in früheren Jahrhunderten ausgeübt wurde, ist hier ins Wirtschaftliche umgesezt. Die Neutralen, die kleinen Völker, zu deren Gunsten der Krieg bekanntlich begonnen wurde, müssen Frondienste für England leisten, weil sie sich nicht wehren können, und werden, ohne daß auch nur ein Vorwand gesucht würde, ohne weiteres gezwungen, ihre Neutralität im echten Sinne des Wortes aufzugeben, weil England durch die Unterseeboote in Bedrängnis gekommen ist und sich nicht anders mehr zu helfen weiß.

Die Verweigerung der Kohle ist nicht mehr, nicht weniger als der wirtschaftliche Boykott. Wenn die Neutralen noch die Kraft zu einer entschiedenen Politik aufbrächten, müßten sie diese Verweigerung eines notwendigen wirtschaftlichen Hilfsmittels als unfreundlichen Akt betrachten und dementsprechend beantworten. Der englische Uebergriff würde dann sehr bald seine Grenze finden. Allein dazu ist im gegenwärtigen Moment sehr wenig Aussicht vorhanden. Die Angst vor der Auszehrung und die Hoffnung auf reichen Verdienst ist vielfach stärker als die Erwägungen staatlicher Selbständigkeit und der politischen Latkraft. Deutschland könnte seinerseits mit vollem Recht behaupten, daß englische Kohle Konterbande sei und daß daher alle

Schiffe, welche sie führen, dem Angriffe der Unterseeboote unterliegen.

Sicher ist, daß das große England bereits bei sehr traurigen Hilfsmitteln angelangt ist, um den Verkehr auf dem Meere, das es zu beherrschen glaubte, aufrecht zu erhalten und daß es die eigene Schwäche nicht mehr zu verbergen imstande ist, sondern durch diese Erpressungspolitik an den Kleinen und Schwachen erst recht enthüllt. Der Unterseebootkrieg ist der gewaltigste Feind, den England jemals zu bekämpfen hatte, und alle Künste, alle Willkür gegen die Neutralen werden nicht ausreichen, um diesen Gegner abzuwehren.

Deutsche Bunkerkohle auf neutralen Schiffen wird beschlagnahmt.

London, 18. April.

Das Neuterteils Bureau meldet:

Das Auswärtige Amt teilt mit:

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wünscht die Regierung, alle neutralen Schiffseigner warnend aufmerksam zu machen, daß alle Kohle deutschen Ursprungs, sei sie Ladung oder Bunkerkohle, die sich auf neutralen Schiffen befindet, der Wegnahme und Zurückhaltung ebenso unterliegt wie andere Waren, die unter die Verordnung vom 11. März 1915 fallen. Die Eigentümer neutraler Schiffe werden daher in Zukunft gut tun, sich zu vergewissern, daß die von ihnen bezogene Bunkerkohle nicht deutschen Ursprungs ist, und sich von den englischen Konsularvertretungen Bescheinigungen darüber zu verschaffen, daß die von den Schiffen mitgeführte Bunkerkohle mit ihrer Erlaubnis in dem Hafen eingenommen wurde.